

# Verbotene Outings von Lehrer/innen

**Beitrag von „Susanne Falter“ vom 10. Mai 2008 12:26**

Zitat

*Original von Phosgen*

- Darf sich ein transsexueller Lehrer denn jederzeit outen, wenn er will? Gehört das zu seinen Persönlichkeitsrechten, oder haben hier die Interessen der Schüler (nach geordnetem Leben, was auch immer) Vorrang?

Juristisch darf er das. Ob es sinnvoll ist, muß der/die Betroffene entscheiden.

Zitat

*Original von Phosgen-* Darf sich der Lehrer im Rahmen eines Aufklärungsunterrichts outen, quasi als 'Betroffener'? Ist das fachdidaktisch ok, oder ist das unprofessionell?

Im Aufklärungsunterricht hat das Thema nichts zu suchen. Im Rahmen von Werte und Normen, oder wie das heute heißen mag, und z.B. dem Thema "Rollenbewußtsein innerhalb der Gesellschaft" würde das Einbringen eigener Erfahrungen von beiden Seiten der Gesellschaft den Unterricht sicherlich interessanter gestalten.

Zitat

*Original von Phosgen-* Muss die Schule eine Umstellung des Geschlechts überhaupt mitmachen, oder darf sie sich weigern? (Der Kollege plant das ja für nächstes Schuljahr.)

Muß sie, siehe Gleichstellungsgesetz und TSG.

Zitat

*Original von Phosgen-* Muss der Transsexuelle sowas überhaupt der Schulleitung mitteilen? (In dem Fall hatte er es lange geheim gehalten, sich dann aber selbst im Kollegium geoutet.)

Das hängt vom Weg ab. Wer es schafft, weiterhin zweigleisig zu leben, muß dass in der Schule

natürlich niemanden erzählen. Spätestens aber nach der Vornamensänderung und der damit verbundenen Änderung der Lohnsteuerkarte wird es offensichtlich. Wobei eine Vornamensänderung vor der Umsetzung auf der Arbeitsstelle selten genehmigt wird.

Zitat

*Original von Phosgen-* Darf die Schulleitung den Lehrern untersagen, den Schülern ihre sexuelle Orientierung mitzuteilen? (In dem Fall hat der Rektor allen Kollegen klar gemacht, dass er keine Outings duldet, egal ob sie die sexuelle Orientierung oder Identifikation betreffen.)

Sexuelle Orientierung ist eine Außenwirkung, Transsexualität etwas inneres. Outing ist nicht gleichbedeutend mit Umsetzung der Transition in der Schule. Die Schüler auch während der Transition, also dem leider auch für andere sichtbaren langsamen Übergang, nicht mit dem Thema verbal zu konfrontieren ist eine Möglichkeit, ob die gut ist, sei dahin gestellt.

Zitat

*Original von Phosgen-* Habt ihr irgendwelche Erfahrungen an eurer Schule mit sowsas?

Ich kann Ihnen gerne (nach Rückfrage mit den Betroffenen) email-Adressen von Kollegen zukommen lassen.

Zitat

*Original von Phosgen-* Was sagt ihr überhaupt zur Situation? (Mich interessieren übrigens auch Meinungen von Eltern und.. naja.. Schülern.)

Dazu gibt es keine Prognose. Schwierig wird das immer und Probleme gerade mit den Eltern sind vorprogrammiert. Da stellen sich zuerst ganz grundlegende Fragen, wo die Schule ist und was für eine Schule es ist. Stadt ist besser als Land, je älter die Schüler, um so besser, am Gymnasien gibt es eher Ärger mit den Eltern, an Hauptschulen eher mit den Schülern. Aber das ist nie auch den Einzelfall übertragbar.

Ganz liebe Grüße  
Susanne Falter